

# Neuer Verein als Lobby für ein noch junges Fach

**Netzwerk Kulturwissenschaftliche Gesellschaft mit bundesweiter Strahlkraft gegründet**

Von unserem Mitarbeiter  
Reinhard Kallenbach

■ **Koblenz.** Die Kulturwissenschaft ist eine noch junge Disziplin, bei der die Universität Koblenz-Landau eine Vorreiterstellung übernimmt. Dass der Impuls, ein bundesweites Netzwerk zu knüpfen, vom Metternicher Campus kommt, verwundert daher nicht. Am Freitag wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen: 111 Wissenschaftler und Studenten aus ganz Deutschland haben nun auch formell die Kulturwissenschaftliche Gesellschaft gegründet.

Ganz anders als beispielsweise die Geschichts- oder Sozialwissenschaften vereint die Kulturwissenschaft die unterschiedlichsten Disziplinen unter einem Dach. Und die Universität in Koblenz gehörte bundesweit zu den ersten Hochschulen, die dieses Fach angeboten haben. „Die Anfänge reichen bis ins Jahr 2004 zurück“, erinnert sich Dr. Thomas Metten.

Der Koblenzer, der eine Vertretungsprofessur in Karlsruhe angenommen hat und stellvertretender Vorsitzender des neuen Vereins ist, weist darauf hin, dass der Koblenzer Campus inzwischen zu den wenigen Einrichtungen gehört, an dem es inzwischen Bachelor- und Masterabsolventen gibt. Schon allein diese Tatsache zeigt, dass die Zeit gekommen ist, Absolventen einen Mehrwert zu geben – etwa durch spezielle, mit Fördergeldern unterstützte Promotionsprogramme mit Möglichkeit der überregionalen Zusammenarbeit. Hier gibt es in der Tat noch einiges nachzuholen. „Obwohl es die Kulturwissenschaft inzwischen an vielen Hoch-

schulen gibt, ist das Fach noch nicht in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vertreten“, moniert Metten. Das heißt: Es ist für Kulturwissenschaftler extrem schwer, an Fördergelder heranzukommen, weil die entsprechenden Anträge noch über die „alten“ Fächer wie zum Beispiel Kunstgeschichte oder Germanistik eingereicht werden müssen. Ein Anachronismus, aus dem erhebliche zeitliche und organisatorische Verzögerungen entstehen können.

Allein in Koblenz vereint die Kulturwissenschaft elf verschiedene Disziplinen. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Initiative, eine Lobby zu schaffen, vor allem vom Metternicher Campus kommt. Die Professoren Dr. Wolf-Andreas Liebert und der neue Schatzmeister Dr. Michael Klemm gehören ebenso zu den Initiatoren wie Thomas Metten. Die Wissenschaftler wollen nun die neue

**„Die Kulturwissenschaft ist in der Deutschen Forschungsgemeinschaft noch nicht vertreten.“**

Dr. Thomas Metten über das Ziel der neuen Gesellschaft, genau dies schnellstens zu ändern.

Vorsitzende Prof. Dr. Gabriele Dürbeck von der Universität Vechta nach Kräften unterstützen. Ihr erstes Ziel: die Organisation einer wissenschaftlichen Jahrestagung, deren Premiere schon im Herbst in Lüneburg gefeiert werden soll.

Wie Kulturwissenschaftler in der Praxis arbeiten, zeigte der Abendvortrag von Prof. Dr. Hartmut Böhme (Berlin). So kann man sich dem Phänomen der Erstarkung des Islams aus verschiedenen Richtungen nähern – so zum Beispiel aus religionswissenschaftlicher, historischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politische Perspektive.



Infos über die Gesellschaft:  
[www.studiesinculture.de](http://www.studiesinculture.de)